

26. Rundbrief

08. Juli 2004

Inhalt:

1. Informationen aus der Geschäftsstelle

- 1.1 Vorstandswahlen 2004: Sigrid Maier-Knapp-Herbst als Vorsitzende wiedergewählt! – Vorstand um VertreterInnen kommunaler Gremien, MS, MK und StK erweitert!
- 1.2 PräviS – Das Informationssystem der Prävention ist im Netz!

2. Veranstaltungen

- 2.1 31. August 2004: 14. Niedersächsischer Jugendgerichtstag in Hannover
- 2.2 09. September 2004: Konfliktmanagement Kongress in Hannover
- 2.3 27. – 29. September 2004: 13. bundesweites PraktikerInnentreffen Jugendarbeit in rechten Szenen in Bremen
- 2.4 02. Dezember 2004: Fachtagung Kinder misshandelter Mütter in Hannover
- 2.5 ...und was ist mit den Tätern häuslicher Gewalt? Ein Fort- und Weiterbildungsprogramm für Fachkräfte aus Beratung, Sozialarbeit und Therapie in Hannover
- 2.6 Rechte Jungs, Rechte Mädchen, Ratlose Eltern. Eine Zusatzqualifikation zur Beratung von hilfesuchenden Eltern rechtsextremer Jugendlicher in Bremen

3. Materialien zur Prävention

- 3.1 Neue Broschüre: „Das Mögliche möglich machen – Fundraising in der kommunalen Kriminalprävention“
- 3.2 Demokratie lernen – Zivilcourage zeigen! – Eine Praxishilfe zur Prävention von Rechtsextremismus
- 3.3 Schau hin – Sag was – Tu was! - Ein Kino-Spot gegen Gewalt aus Oldenburg
- 3.4 Vandalismus im Fokus – eine Video-CD des Präventionsrates Wildeshausen
- 3.5 Zuwanderung: Ein Handbuch für MigrantInnen in Deutschland in mehreren Sprachen
- 3.6 Prävention von Gewalt gegen alte Menschen – private Initiativen – Workshopreader des DfK

4. Verschiedenes

- 4.1 Eine Broschüre des Nds. Innenministeriums: Handlungsprogramm Integration – Maßnahmen zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten
- 4.2 Neue Webseite: www.hinsehen-handeln-helfen.de zum Thema sexueller Missbrauch mit Kontaktadressen zu Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet
- 3.3 Neuer Wettbewerb: Bundesinnenministerium und Bertelsmannstiftung suchen Kommunen mit vorbildlicher Integrationspolitik

1. Informationen aus der Geschäftsstelle

1.2 Vorstandswahlen 2004: Sigrid Maier-Knapp-Herbst als Vorsitzende wiedergewählt! – Vorstand um VertreterInnen kommunaler Gremien, MS, MK und StK erweitert!

Hier die Ergebnisse der im Rahmen der Mitgliederversammlung des LPR am 21. Juni 2004 durchgeführten Vorstandswahlen:

Gewählte Vorsitzende:

Sigrid Maier-Knapp-Herbst, *Präsidentin Klosterkammer Hannover*

Gewählte Vertreter/-innen aus dem Bereich der landesweit tätigen nichtstaatlichen Organisationen:

Carsten Ens, *vdw Verband der Wohnungswirtschaft Niedersachsen Bremen e.V.*

Ursula Thümler, *Landesfrauenrat Niedersachsen e.V.*

Wolfgang Wellmann, *Sportjugend im Landessportbund Niedersachsen*

Gewählte Vertreter/-innen aus dem kommunalen Bereich:

Martin Oevermann, *Ressortübergreifende Präventionskommission Osnabrück*

Peter Schöps, *Präventionsrat Hildesheim*

Claudia Wittenstein, *Präventionsrat für die Stadt Göttingen*

Von den Ministerien benannte Vorstandsmitglieder:

Andreas Bruns, Ministerium für Inneres und Sport (MI)

Heidrun Kofahl-Langmack, Ministerium für Soziales, Frauen und Familie (MS)

Norbert Wolf, Justizministerium (MJ)

Heinz-Wilhelm Brockmann, Kultusministerium (MK)

Von der Staatskanzlei benannter Vertreter:

Andreas Goebel, Staatskanzlei

Vorstandsmitglied qua Amt:

Erich Marks, Geschäftsführer Landespräventionsrat Niedersachsen

Der neu zusammengesetzte Vorstand wird erstmalig am 05. September 2004 in Hannover tagen.

1.2 PräVIS – Das Informationssystem der Prävention ist im Netz!

Beim 9. Deutschen Präventionstag in Stuttgart und bei der Mitgliederversammlung des Landespräventionsrates Niedersachsen wurde die neue Internetrecherche von PräVIS vorgestellt. Die neun beteiligten Bundesländer und das DfK haben schon jetzt über 5.000 Datensätze mit über 40.000 Suchbegriffen eingestellt. Probieren Sie die PräVIS - Internetrecherche aus! Unter www.lpr.niedersachsen.de können Sie unter dem Menüpunkt Datenbank selbst nach Projekten, Kampagnen, Literatur, Gremien, Veranstaltungen und Arbeitsgruppen recherchieren!

2. Veranstaltungen

2.1 31. August 2004: 14. Niedersächsischer Jugendgerichtstag in Hannover

Die Deutsche Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Landesgruppe Niedersachsen veranstaltet am Dienstag, dem 31. August, von 09.00 – 16.00 Uhr in der Universität Hannover, Fachbereich Erziehungswissenschaften unter dem Motto: Gute Zeiten – schlechte Zeiten, Jugendstrafrecht in Praxis und Politik den 14. Niedersächsischen Jugendgerichtstag.

Zielgruppe der Tagung sind Jugendrichter/innen, -staatsanwälte/innen; Mitarbeiter/innen der Jugend-(gerichts)hilfe und Straffälligenhilfe; Bewährungshilfe; Drogenberatung; Polizei; Schule; Rechtsanwälte/innen sowie alle interessierten Kolleginnen und Kollegen aus Praxis und Wissenschaft.

Die Teilnahme ist kostenlos. Das Programm und weitere Informationen bekommen Sie bei der Geschäftsstelle der DVJJ, Tel: 0511-348 36 40, e-Mail: gehrke@dvjj.de

2.2 09. September 2004: Konfliktmanagement Kongress im Convention Center Hannover

Auszug aus der Einladung: „Wie kann unsere Gesellschaft in Zukunft mit Konflikten umgehen? Zu dieser Frage veranstaltet mein Ministerium, das Niedersächsische Justizministerium, in Kooperation mit Konsens e.V., dem Verein zur Förderung der Mediation in Niedersachsen, und dem Landespräventionsrat Niedersachsen, den Konfliktmanagement-Kongress 2004 in Hannover. Das Land Niedersachsen übernimmt damit eine Vorreiterfunktion auf diesem Gebiet. In den letzten Jahren stoßen Mediation und andere Formen des Konfliktmanagements als Alternativen zu einem förmlichen Gerichtsverfahren auf immer größeres Interesse. Die Europäische Union befürwortet und fördert diese Entwicklung nachhaltig.“

Ziel des ersten Konfliktmanagement-Kongresses ist es, einen Überblick über die vielfältige Landschaft des Konfliktmanagements zu geben, die Vorteile für Nutzer und Anbieter aufzuzeigen, die Netzwerkbildung zu fördern, sowie die Akzeptanz für alternative Schlichtungsmöglichkeiten zu erhöhen. Ich möchte deshalb nicht nur Verantwortliche aus den Bereichen Wirtschaft, wie Geschäftsführer und Personalmanager, Verwaltung und Rechtspflege, Anwaltschaft, Notarwesen, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung, Verbände sondern auch interessierte Bürgerinnen und Bürger einladen.

Da der Kongress ein Forum zur Begegnung und zum Austausch für Anbieter und Nutzer ist, möchte ich darüber hinaus Anbieter, Projekte und Initiativen unterschiedlicher Formen außergerichtlichen Konfliktmanagements ansprechen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen regen Austausch und dem Kongress einen interessanten und diskussionsfreudigen Verlauf.“ (Elisabeth Heister-Neumann Niedersächsische Justizministerin)

Die Veranstaltung soll eingerahmt werden von einer **Ausstellung**, auf der verschiedene Anbieter von Konfliktmanagementformen sich und ihr Angebot präsentieren können. Wir würden uns freuen, wenn auch Sie sich als Aussteller bewerben. Die **Bewerbungsfrist läuft bis zum 31.7.2004**. Wir stellen Ihnen dann gerne **kostenlos** eine **Ausstellungsfläche** (2x3 m) im Foyer des Convention Center Hannover zur Verfügung, die Sie individuell gestalten können.

Das Programm, ein Anmeldeformulare und weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.km-kongress.de oder Sie wenden sich an Frau Geuke, Tel. (0511)120 50 88, E-Mail: info@km-kongress.de, Niedersächsisches Justizministerium, Postfach 201,30169 Hannover

2.3 27. – 29. September 2004: 13. bundesweites PraktikerInnentreffen Jugendarbeit in rechten Szenen in Bremen

„Ausstiege – Umstiege im Spannungsfeld von (Sozial-)Pädagogik und Repression“

Seit 1992 finden im LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen Tagungen statt, die MitarbeiterInnen zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zusammenbringen, die in Ihrer Arbeit mit rechten Jugendlichen befasst sind. Im Mittelpunkt der diesjährigen Veranstaltung steht die Frage danach, wie Ausstiegs- bzw. Umstiegsprozesse von Jugendlichen in rechten Szenen eingeleitet, befördert und unterstützt werden können.

Zu dieser 13. Veranstaltung sind alle diejenigen MitarbeiterInnen eingeladen, die in Projekten mit rechtsextrem orientierten Jugendlichen (sozial-)pädagogisch arbeiten, in Ihrem pädagogischen Alltag auf AdressatInnen mit recht(sextrem)en Orientierungen treffen, in unterschiedlichen Feldern sozialer Arbeit mit der Bekämpfung von Rechtsextremismus und Gewalt befasst sind.

Programm, Kontakt und Informationen: LidiceHaus, Jugendbildungsstätte Bremen
Andrea Müller, Cornelius Peltz
Tel: 0421-69272-13, amueller@jugendinfo.de

1.4 02. Dezember 2004: Fachtagung Kinder misshandelter Mütter in Hannover

Bitte den Termin notieren - Weitere Informationen folgen.

2.5 ...und was ist mit den Tätern häuslicher Gewalt? Ein Fort- und Weiterbildungsprogramm für Fachkräfte aus Beratung, Sozialarbeit und Therapie in Hannover

Auszug Programmbeschreibung: ... Die Inhalte der Fort- und Weiterbildungen setzen sich zusammen aus dem Konzept zur Täterarbeit Häusliche Gewalt (1995), den Ergebnissen und Erfahrungen der langjährigen Täterarbeit im Männerbüro Hannover (seit 1997 ca. 850 Kontakte, 350 Teilnehmer in 32 Gruppen), dem fachlichen Austausch mit nationalen und internationalen Kolleginnen und Kollegen, der Mitarbeit bei der Entwicklung von HAIP – (Hannoversches Interventionsprogramm gegen Männergewalt in der Familie) (seit 1993), der Kooperation mit Frauenberatungsstellen, Frauenhäusern, Polizei und Justiz und der langjährigen Co-Koordination von HAIP:

Hintergründe von Männergewalt gegen (Ex-)Partnerinnen, Rahmenbedingungen der Täterarbeit, Kooperation und Vernetzung, Konzeption des Trainingsprogramms, Täterarbeit - Das Männerbüro-Programm in der Praxis, Themenplan, Methodische Umsetzung, Erfahrungen bei der Umsetzung, Fallbeispiele, Inhaltliche und strukturelle Qualitätsstandards effektiver Täterarbeit, Anforderungen bei gemischtgeschlechtlicher Leitung, Überlegungen und Strategien zur Einrichtung und Umsetzung von Täterarbeit vor Ort, Ressourcen und Rahmenbedingungen, Erfolgskontrolle und Evaluation

Es werden Grundlagen und Rahmenbedingungen der Arbeit mit gewalttätigen Männern vermittelt und durch die Simulation wesentlicher Elemente des Trainingsprogramms erfahrbar gemacht.

Kontakt:
Klaus Eggerding
Tel.: 05 11 / 219 78 595
Maennerbuero.Hannover@t-online.de
www.Maennerbuero-Hannover.de

2.6. Rechte Jungs, Rechte Mädchen, Ratlose Eltern. Eine Zusatzqualifikation zur Beratung von hilfesuchenden Eltern rechtsextremer Jugendlicher in Bremen

Zusatzqualifizierung zur Beratung von hilfesuchenden Eltern bzw. Angehörigen rechtsextremer Jugendlicher in Kooperation mit Hochschule Bremen, Verein zur Förderung der Akzeptierenden Jugendarbeit, Gegen Vergessen-Für Demokratie e.V. Berlin, Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Gewalt-Arbeit und Leben e.V. Niedersachsen.

Ziele und Inhalte der dreiteiligen Zusatzqualifikation:

Rechtsextremismus, menschenfeindliche Ideologien und Jugendkultur – das Spannungsfeld von jugendlichen Subkulturen, Lifestyles und „rechtsextremer, autoritärer“ Identitätsentwicklung.

Beziehungsgeflecht Familie . Eltern-Kind-Beziehungen und ihre Bedeutung für den Einstieg und Ausstieg in extreme Denk- und Verhaltensmuster.

Grundlagen von Beratung und Gesprächsführung – das Erlernen, Einüben und Weiterentwickeln von Beratungs- und Gesprächsführungskompetenz

Datum: 24.11.2004 bis 16.3.2005, drei 3-tägige Module, **Veranstalter:** Jugendbildungsstätte Lidice Haus gGmbH, **Ort:** Jugendbildungsstätte LidiceHaus, Bremen, Weitere Informationen unter TE: 0421-69272-0, lidice@jugendinfo.de oder www.lidicehaus.de

3. Materialien zur Prävention

3.1 Neue Broschüre: „Das Mögliche möglich machen – Fundraising in der kommunalen Kriminalprävention“

...heißt eine neue Broschüre, die zum Deutschen Präventionstag im Mai dieses Jahres auf den Markt gekommen ist. Auf rund 30 Seiten wird beschrieben, was Fundraising ist, welche Voraussetzungen für professionelles Vorgehen beim Geldsammeln gegeben sein müssen, wie eine Datenbank beschaffen sein muss, welche Analysen, Strategien und Methoden das Sammeln von Spenden und Sponsorenmitteln erfordern und wie die Öffentlichkeitsarbeit beschaffen sein muss. Es werden die verschiedenen Spendenarten beschrieben und die Bedeutung des wichtigsten Fundraisingworts „Danke“ erklärt. Hinter jedem kleinen theoretischen Teil folgen die Anregungen für die praktische Präventionsarbeit unter dem Titel: „Für Ihre Arbeit vor Ort bedeutet das:“ Erklärungen zur Evaluation von Fundraisingaktionen und eine Literaturliste runden die Broschüre ab. Ganz zum Schluss sind auch noch wichtige Adressen aus dem Fundraisingbereich aufgeführt.

Die Broschüre wurde geschrieben von Anna Cornelia Moritz, Referentin für Fundraising und Sponsoring, die jahrelang selbst in der Präventionsarbeit tätig war und jetzt als Fundraiserin arbeitet.

„Das Mögliche möglich machen - Fundraising in der kommunalen Kriminalprävention“ kann bezogen werden bei CORMORAN FUNDRAISING; Ring 1, 27777 Ganderkesee und kostet 6,-Euro zuzüglich Versandkosten.

3.2 Demokratie lernen – Zivilcourage zeigen! – Eine Praxishilfe zur Prävention von Rechtsextremismus

Auszug des Vorwortes der Praxishilfe: „Die vorliegende Praxishilfe ist in dem Zeitraum von 2001 bis 2002 in einer Gruppe von 20 engagierten KollegInnen aus Schule Jugendhilfe und Jugendbildungsarbeit entwickelt worden.

Zielgruppe für die Arbeit mit dieser Praxishilfe sind Jugendliche und junge Erwachsene in Schule und Ausbildung. Wir wollen damit MitarbeiterInnen der Jugendhilfe, MitarbeiterInnen und Lehrkräfte im berufsbildenden Bereich und an allgemeinbildenden Schulen anregen und unterstützen, mit dem Ziel,

- Jugendliche in Ihrer Persönlichkeit zu stärken,
- sie in ihren Haltungen gegen Rechtsextremismus zu unterstützen,
- ihnen Möglichkeiten der Mitbestimmung und der Einflussnahme im Lebensumfeld zu eröffnen,
- ihre Auseinandersetzung mit dem eigenen kulturellen Hintergrund und mit anderen Kulturen zu fördern
- ihre interkulturelle Konfliktfähigkeit zu entwickeln,
- ihr Einfühlungsvermögen in andere als Voraussetzung für solidarisches Handeln zu stärken,
- mit Ihnen zusammen Zivilcourage zu üben.

Nach einem Einblick in Methoden und Arbeitsweisen dieses Projekts, wird im zweiten Teil das Phänomen Rechtsextremismus und Ansätze von Prävention und Intervention vorgestellt und Wertebegriffe bzw. Reizworte, wie Toleranz und Kultur kritisch diskutiert. Im dritten Teil werden zu sechs Themenbereichen Übungen und Projekte vorgestellt. Alle Übungen sind in der Arbeit mit Jugendlichen und MultiplikatorInnen erprobt und präzisiert worden. Der methodische Ansatz ist das lebendige Lernen.“

(DIN A4, 332 Seiten), Herausgeberinnen: Aktion Kinder- u. Jugendschutz, Landesarbeitsstelle Schleswig-Holstein e.V., Feldstraße 120, 24105 Kiel, 0431-89077, info@akjs.sh.de, Evangelische SchülerInnenarbeit des Nordelbischen Jugendpfarramtes, Schillerstr. 12, 22767 Hamburg, 040-30623130, inga.weinhold@ejh-online.de

3.3 Schau hin – Sag was – Tu was! - Ein Kino-Spot gegen Gewalt aus Oldenburg

Ein Beitrag von Marion Göhler, Präventionsbüro Oldenburg: Auf Initiative des Präventionsrates Oldenburg (PRO) ist in den vergangenen Monaten ein sehr wirkungsvoller Kino-Spot gegen Gewalt entstanden, den wir Ihnen hiermit vorstellen möchten.

Zum Hintergrund: bei der Suche nach Unterstützung in Sachen Prävention bot der Betreiber des hiesigen CinemaxX seine Hilfe in der Form an, dass er einen Spot in seinen Kinos ein Jahr lang laufen lassen würde. Andere Kinobetreiber aus Oldenburg und Bremen schlossen sich spontan an. Mit Hilfe von Schülern aus Oldenburg, unter (ehrenamtlicher) Leitung des Filmemachers Ulrich Schimmelpfennig und vieler anderer Beteiligter, die ebenfalls auf Ihr Honorar verzichteten, wurde dann in relativ kurzer Zeit ein professioneller Spot produziert. Die unumgänglichen Kosten (Grafik, Konvertierung u.a.) übernahm die Stiftung des Energieversorgungsunternehmens EWE.

Es wäre schön, wenn Ihr Institut den Spot übernehmen, nutzen und einsetzen würde. Der Spot liegt in den Formaten CD-ROM, DVD und 35 mm Kinoversion vor. Ansprechpartner für alles in dieser Angelegenheit ist:

Ulrich Schimmelpfennig
Mozartstr. 10, 26135 Oldenburg
Tel. 0441 - 27 440 / Fax 0441 - 15 020
Mobil 0170 - 961 84 86 / email: ulrich.schimmelpfennig@t-online.de

3.4 Vandalismus im Fokus – eine Video-CD des Präventionsrates Wildeshausen

Anja Peters, Präventionsrat Wildeshausen: „ Im Juni 2003 beendeten wir eine Ausschreibung des Präventionsrates der Stadt Wildeshausen für ein Videofilmprojekt mit dem Titel: „Vandalismus im Fokus“. Ziel des Wettbewerbs war, das sich Jugendgruppen aus den unterschiedlichen Institutionen mit dem Phänomen bewusst auseinandersetzen und nachgestellte Situationen zum Inhalt des Filmes machen. Was dabei herausgekommen ist, fand nicht nur die Jury des Präventionsrates beachtlich, sondern auch die Schar der Kinogänger, die den Siegerfilm 14 Tage lang als Vorfilm im Kino sehen konnte.“

Dauer des Filmspots: 2:30 Minuten. Die Video-CD kann kostenfrei angefordert werden bei Herrn Michael Krüger, Tel: 044431-88800, E-Mail: michael.krueger@wildeshausen.de

3.5 Zuwanderung: Ein Handbuch für Migranten in Deutschland in mehreren Sprachen

Auszug aus der Internetredaktion des BMI vom 09. April 2004: Handbuch für Deutschland

Dieses Handbuch für Migranten trägt dazu bei Formalitäten einfacher und unkomplizierter zu erledigen. Besonders für die ersten Monate in Deutschland finden sich hier viele wichtigen Informationen, aber auch ebenso wissenswerte wie interessante Stichworte und Erläuterungen zu gesellschaftlichen und politischen Ereignissen.

Diese Veröffentlichung ist in Türkisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch erhältlich. Sie ist unter www.handbuch-deutschland.de <http://www.handbuch-deutschland.de/> verfügbar oder kann bei der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration bestellt werden.

Bundesministerium des Innern, E-Mail: poststelle@bmi.bund.de, Internet: <http://www.bmi.bund.de/>

Alt-Moabit 101D, D-11014 Berlin, Telefon: 01888 681-0, Telefax: 01888 681-2926

3.6 Prävention von Gewalt gegen alte Menschen – private Initiativen – Workshopreader des DfK

Auszug DfK-Newsletter Nr. 38 April 2004: „Dokumentation des DfK-Workshops Prävention von Gewalt gegen alte Menschen private Initiativen liegt vor. Am 30. Oktober 2003 veranstaltete das DfK unter der Schirmherrschaft der Bundesjustizministerin, Frau Brigitte Zypries, in Bonn einen Workshop zum Thema Prävention von Gewalt gegen alte Menschen - private Initiativen. Die ca. 30 anwesenden Vertreter aus Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen sowie örtlichen Organisationen konnten sich an diesem Tag über den Umgang mit diesem wichtigen gesellschaftlichen Thema informieren.“

Die Dokumentation in Form eines Workshop Readers beinhaltet u.a. Beiträge von Prof. Dr. Rolf D. Hirsch (Gewalt gegen alte Menschen: Ein Überblick zur Situation in Deutschland Möglichkeiten zur Prävention und Intervention durch private Initiativen) und Marc Coester (Gewalt gegen alte Menschen. Bestandsaufnahme und Ergebnisse des Workshops) sowie die Präsentation verschiedener Projekte zur Thematik. Der Workshop Reader kann über das DfK kostenlos als Druckwerk bezogen werden und steht zudem auf der DfK-Homepage unter www.kriminalpraevention.de/service.htm als pdf-Dokument zur Verfügung.“

4. Verschiedenes

4.1 Eine Broschüre des Nds. Innenministeriums: Handlungsprogramm Integration – Maßnahmen zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten

Die im August 2003 vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport herausgegebene Broschüre (DIN A4, 59 Seiten) beinhaltet u.a. einen 14-seitigen Serviceteil mit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern für das Handlungsprogramm, die verschiedenen Handlungsfelder und Maßnahmen sowie Adressen überregionaler Beratungs- und Informationsstellen in Niedersachsen.

Die Broschüre kann kostenfrei in der Geschäftsstelle des LPR angefordert werden.

4.2 Neue Webseite: www.hinsehen-handeln-helfen.de zum Thema sexueller Missbrauch mit Kontaktadressen zu Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet

Auszug DfK-Newsletter Nr. 38 April 2004: „Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Frau Renate Schmidt, hat am 20. April 2004 in Berlin eine bundesweite Präventionskampagne gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen gestartet. Unter dem Motto "Hinsehen.Handeln.Helfen!" informiert die Kampagne des Bundesministeriums gemeinsam mit Beratungseinrichtungen in allen 16 Bundesländern vor Ort über sexuelle Gewalt, über Anlaufstellen und Hilfsangebote für Kinder und deren Eltern. Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger und Eleonore Weisgerber sowie die Schauspieler Götz George und Kai Wiesinger unterstützen die Kampagne.

Die neue Website www.hinsehen-handeln-helfen.de enthält u.a. eine Datenbank mit Kontaktadressen zu Beratungsstellen im gesamten Bundesgebiet und Informationen über alle relevanten Termine und Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne. Das Servicetelefon des Bundesministeriums zur Kampagne unter 0180 / 190 70 50 informiert ebenfalls (Anrufe aus dem Festnetz: 9-18 Uhr 4,6 Cent, sonst 2,5 Cent pro angefangene Minute).Quelle: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, E-Mail: poststelle@bmfsfj.de, Internet: <http://www.bmfsfj.de>“

3.4 Neuer Wettbewerb: Bundesinnenministerium und Bertelsmannstiftung suchen Kommunen mit vorbildlicher Integrationspolitik

BMI Internetredaktion, Pressemitteilung Nr. 097, Veröffentlicht am 22. April 2004 (Auszug): "Erfolgreiche Integration ist kein Zufall. Strategien kommunaler Integrationspolitik" - dies ist das Motto eines Wettbewerbs, den das Bundesministerium des Innern und die Bertelsmann Stiftung ausgeschrieben. Der Wettbewerb soll Beispiele strategisch angelegter Integrationspolitik ausfindig machen und andere Kommunen zur Nachahmung anregen. Den Startschuss geben Bundesinnenminister Otto Schily und der Präsidiumsvorsitzende der Bertelsmann Stiftung, Prof. Heribert Meffert, am 25. Mai 2004 bei der Auftaktveranstaltung in Berlin.

Alle Kommunen sind eingeladen, erfolgreiche Strategien vorzustellen. Nicht nur Großstädte, sondern auch kleinere Gemeinden und Landkreise sollen sich präsentieren können. Gerade in kleineren Kommunen finden sich oft innovative Formen der Integration.

Der Wettbewerb soll eine Analyse derzeitiger Integrationspraxis ermöglichen: Was leisten Kommunen bei der Integration von Zuwanderern? Welche Strategien haben sich bewährt? Welche Arbeitsbereiche und Themen stehen im Vordergrund? Welche Lücken müssen geschlossen werden?

Die Integration von Zuwanderern gehört mehr denn je zu den großen gesellschaftlichen Herausforderungen. Aussiedler und Ausländer gehören sowohl in großen deutschen Städten als auch in kleinen Gemeinden und in Landkreisen längst zum Alltag. Sie bereichern die Kultur, die Wirtschaft und das Gesellschaftsleben Deutschlands. Allerdings ist das Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen bedingt durch die hohe Arbeitslosigkeit sowie die Sprach- und Bildungsprobleme der Zuwanderer nicht immer spannungsfrei. In den Kommunen sind die Menschen direkt mit den Problemen der Integration konfrontiert. Vor Ort zeigen sich aber auch die Chancen und Erfolge, die vor allem dann sichtbar werden, wenn Integration zu den vorrangigen kommunalen Aufgaben zählt.

Ziel des Wettbewerbs des Bundesministeriums des Innern und der Bertelsmann Stiftung ist es daher, die gesammelten Ergebnisse und Positiv-Beispiele bekannt zu machen und möglichst vielen Kommu-

nen zur Verfügung zu stellen. Mit einem kommunalen Praxisleitfaden und einer Dokumentation soll der Wettbewerb einen Beitrag dazu leisten, die kommunale Integrationspolitik langfristig zu verbessern.

Eine Jury von Experten aus Politik, Wissenschaft und Praxis ermittelt die Sieger. Insgesamt stehen Preisgelder von 50.000 Euro zur Verfügung.

Rückfragen an: Christine Förster, Bertelsmann Stiftung, Tel. 05241/81-81 494

Weitere Informationen finden Sie auf den Websites www.erfolgreiche-integration.de <<http://www.erfolgreiche-integration.de/>> sowie www.bmi.bund.de <<http://www.bmi.bund.de/>>. Hier stehen ab dem 25. Mai 2004 auch die Ausschreibungsunterlagen zur Verfügung.“